



Schwarztorstrasse 62

schützenswert

K

Quartier	Monbijou-Mattenhof
Baujahr	1912-1915
Architekten	Einwohnergemeinde Bern (Stadtbaumeister); Bauinspektorat der Stadt Bern
Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Bern; Verschönerungsverein der Stadt Bern und Umgebung
Parzellen-Nr.	3865

Baugeschichtliche Daten

- 1873 im neuen Strassennetzplan als 'Ziegler-Platz' bezeichnet
- ab 1881 Beginn der Randbebauung mit Wohnhäusern
- 1912 ehem. Münzstattbrunnen hierher versetzt
- 1915 sogenannter Kull'scher Brunnen hierher versetzt
- 1980er Bau der Tiefgarage mit Einfahrt und Personenausgang

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inskript: A. TIECHE (Transformatorenhaus, Gebälk ostseitig); M. KULL STEININDUSTRIE ZÜRICH – G. BERGMANN BILDHAUER ZÜRICH (Brunnen an der Belpstrasse)

Literatur: KDM BE III, S. 441-443; BW 1914, S. 126f; Schenk 1960; Weber 1976; Kern 1985; Bühlmann 1990, S. 44

Platzanlage mit Transformatorstation und Brunnenanlage, konzipiert in Etappen 1912-1915
 Im 1873 genehmigten Alignementsplan wird die platzartigen Erweiterung der Schwarztorstrasse als 'Ziegler-Platz' bezeichnet. An deren Westende steht seit 1912 eine Transformatorstation in der Art eines klassizistischen Tempels. Damals wurde auf Antrag des Architektur- und Landschaftsmalers Adolf Tieche der 1789 von Architekt Jacques-Denis Antoine geschaffene Brunnen vom Hof der ehemaligen Münzstatt (anstelle des Hotels Bellevue, Kochergasse 5) als Westfront der Transformatorstation wieder aufgestellt. Die Brunnenanlage zeigt sich als wuchtige Ädikula: Zwei dorische Säulen unter glattem Gebälk tragen einen weit auskragenden Dreieckgiebel mit mächtigem Keilstein. Zwei halbrunde Stufen führen zum muschelförmigen Brunnenbecken vor einer Tropfsteinwand, darin Ausgussmaske von 1912. Der Bauschmuck an der Rückfront ist vermutlich von Tieche selber, die Kunststeinfligur (Flora) schuf Karl Häny 1930. Die flankierenden Prellsteine stammen vom einstigen Hauptportal der Münzstatt.

An das östliche Ende der Platzanlage, nahe der Belpstrasse, wurde 1915 der sogenannte Kull'sche Brunnen versetzt, der für den Garten des Musterhotels 'Hospes' an der Landesausstellung 1914 ausgeführt wurde. Flaches Zementgussbecken und rahmende Rückfront mit sieben Ausgussmasken in zeittypischer Werkbundornamentik. Der vom Zürcher Bildhauer G. Bergmann entworfene Brunnen ist nach dem Hersteller, der Kunststeinfabrik Kull in Zürich, benannt; er ist auch als Belpstrassenbrunnen bekannt. Zwischen diesen beiden Objekten spannt sich eine langgezogene Allee mit Rasenflächen, Schachspielplatz und Gehwegen, wodurch diese wenig beachtete Gesamtanlage zu einem quartierprägenden Grünraum wird.

Wie bei der 1911 wiederaufgebauten Sprüngli-Fassade im Kirchenfeld (s. Thunplatz 1) wurde hier ein wichtiger Zeuge der Berner Architektur, der einem Neubauprojekt weichen musste, in eine Platzgestaltung des 19. Jahrhunderts einbezogen. Als Vertreter eines strengen Hochklassizismus ist die Brunnenfront des Transformatorhauses ein seltenes erhaltenes Bauwerk jener Epoche in Bern.
 Lo+Ma, A.-M.B. 1986 / wf 2016

